Baaremer Umweltnachrichten

Januar 2021

Liebe Umweltinteressierte,

Die Baar ist eine wasserreiche Landschaft, und am Wasser tut sich derzeit einiges. Am Donauzusammenfluss wird eine neue, naturnahe Flusslandschaft gestaltet. Das Land will hier die europäische Wasserrahmenrichtlinie umsetzen, die bis 2035 alle europäischen Gewässer in einen naturnahen Zustand versetzen will. Die Stadt hofft auf Impulse für den Tourismus, da der Beginn der Donau aus dem wenig attraktiven Umfeld der Bundesstraße heraus kommt.

Auch die Städte selber sind aktiv in Sachen Gewässer. In Bad Dürrheim ist die Planung für die Umgestaltung der Kötach zwischen Unterbaldingen und der Kreisgrenze weit fortgeschritten. In Donaueschingen wurde in einer Hauruck-Aktion der Übriggraben bei Aasen und Heidenhofen renaturiert. Dort und auch im Brühlgraben bei Pfohren wurden Betonsohlschalen entfernt. Die Gewässerrenaturierung funktioniert gut, wenn die Ortschaftsräte und Ortsverwaltungen dahinterstehen. So war es am Übriggraben, wo der Impuls aus dem Ortschaftsrat kam, und so war es in Öfingen, wo der Talbach auf Anregung der Ortsvorsteherin Astrid Schweizer-Engesser umgestaltet wurde.

Der Lachengraben in Döggingen ist ebenfalls für ein Renaturierung vorgesehen, hier ist allerdings noch Grunderwerb nötig. Und in Donaueschingen beginnt gerade die Planung für einen neuen Renaturierungsabschnitt der Stillen Musel.

Neben den Fließgewässern gibt es noch die Seen. Die Besucher des Badesees am Riedsee-Camping beschwerten sich schon länger, dass der See mit „Schlingpflanzen“ zuwachse. Der Angelsportverein organisierte dankenswerterweise eine Entkrautung, die im Gegensatz zum Vorjahr erfolgreich verlief. Eine frühere Aktion in den 80er-Jahren hat immerhin 30 Jahre gehalten – für die nächste Zeit sollte also dort Ruhe sein.

Vielfältig sind die Nutzungsansprüche an den Riedsee – und nicht alle vertragen sich gut. Alkoholreiche nächtliche Parties neben den Brutplätzen von geschützten Tieren sind ein Problem. Die Angler stört, wenn sie durch vermüllte Uferstreifen zu ihren Angelplätzen stapfen müssen. Und die Nutzer des Campingplatzes suchen Ruhe und nicht nächtliche Beschallung von der anderen Seite des Sees. Wie man hier zu einem friedlichen Nebeneinander kommen kann, soll im kommenden Jahr ein Planungsbüro in einem „Besucherlenkungskonzept“ darlegen. Wir sind gespannt!

Gerhard Bronner, Leiter des Umweltbüros Donaueschingen

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS 2
AUS DEN ARBEITSFELDERN DES UMWELTBÜROS 2
ENERGIE UND KLIMASCHUTZ 2
STADTGRÜN 3
NATURERLEBNISGRUPPEN 3
BAULEITPLANUNG 4
BIOTOPVERNETZUNG UND ÖKOKONTO 4
INNENENTWICKLUNG 4
GEWÄSSERENTWICKLUNG 5
NACHRICHTEN VON BEFREUNDETEN EINRICHTUNGEN: 6
PRESSERÜCKSCHAU 9
VERANSTALTUNGEN 10
AKTUELLE AUSFLUGSTIPPS 10

Aus den Arbeitsfeldern des Umweltbüros

Energie und Klimaschutz

Kommunen führen standardisiertes Energiemanagement ein

Nach dem neuen Klimaschutzgesetz müssen die Energieverbräuche kommunaler Liegenschaften publiziert werden. Damit dies standardisiert und vergleichbar geschieht, bietet die Klimaschutz- und Energieagentur den Kommunen eine Internetplattform und verschiedene Werkzeuge an.

www.komems.de/

Die Kommunen der Südbaar haben beschlossen, dieses Angebot zu nutzen. Da sie schon lange die Verbräuche dokumentieren, ist der Aufwand überschaubar. Bad Dürrheim, Bräunlingen und Donaueschingen sind bereits mitten in der Bearbeitung, Hüfingen soll im neuen Jahr folgen.

Windkraft auf der Baar, zweiter Anlauf

Zwei Windparks waren auf der Südbaar geplant. Der eine ist im ersten Anlauf an ungünstigen Windmessungen gescheitert, der andere an Verfahrensfehlern vor Gericht. Bei beiden zeichnet sich eine Renaissance ab.

In Bräunlingen ergaben weitere Untersuchungen und fortentwickelte Technik bessere Ertragsprognosen, und in einem Bürgerentscheid sprach sich eine

Mehrheit der Bevölkerung für den Windpark aus. Der Genehmigungsantrag wird gerade vorbereitet.

Auch beim zweiten Windpark auf der Länge gibt es einen neuen Anlauf. Die Investoren Solarcomplex und Green City Energy wollen gemeinsam einen Windpark entwickeln, der auf den Markungen Donaueschingen, Hüfingen und Blumberg liegt. Kürzlich fand im Landratsamt ein sogenannter „Scoping-Termin“ statt, bei dem der nötige Untersuchungsumfang insbesondere für die ökologischen Gutachten besprochen wurde. Gegenüber der Aufstellung des Flächennutzungsplanes hat die Zahl der Milanhorste deutlich zugenommen – aber auch die Grenzwerte für sogenannte „Rotmilan-Dichtezentren“ wurden erhöht, weil der Milan insgesamt deutlich zunimmt. Ob und welche Anlagenstandorte genehmigungsfähig sind, wird in aufwändigen Raumnutzungsanalysen ermittelt. Es bleibt also spannend.

Stadtgrün

Bad Dürrheim blüht auf / StadtGrün naturnah

Im Projekt „StadtGrün naturnah“ ist das Maßnahmenkonzept erstellt und an das Projektbüro übermittelt worden. Die dort vorgeschlagenen Maßnahmen sollen sukzessive in den nächsten drei Jahren umgesetzt werden. Aktuell wird zudem die Einrichtung eines Biodiversitätslehrpfades diskutiert. Das generelle Grünflächenkonzept, das die Grundzüge der Grünflächenbewirtschaftung beschreibt, soll im Frühjahr im Gemeinderat vorgestellt werden.

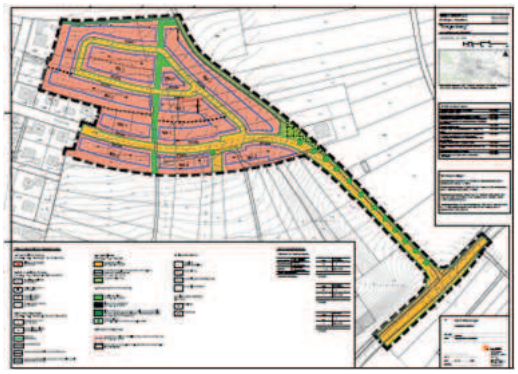
Naturgartenwettbewerb

Von den Teilnehmern des Naturgartenwettbewerbs kam die Anregung, dass es schön wäre, auch einmal einen Blick in die Gärten der anderen Teilnehmer zu werfen. Daher plant das Umweltbüro in Zusammenarbeit mit der VHS für den Sommer einen „Tag des offenen Gartens“. Nähere Informationen kommen mit dem neuen VHS-Programm.

Naturerlebnisgruppen

Corona hat wieder zugeschlagen. Kaum war das Winterprogramm der Naturerlebnisgruppen gestartet und die ersten Exkursionen durchgeführt, mussten schon alle weiteren Exkursionen abgesagt werden. Wir hoffen darauf, dass die Situation die Durchführung des Sommerprogrammes 2021 erlaubt. Der Entwurf dazu ist bereits fertig.

Bauleitplanung



Aktuell wurden und werden für zahlreiche Bebauungspläne Öffentlichkeitsbeteiligungen durchgeführt: „Solarpark Aasen“ nördlich von Aasen, „Unter dem Scheibenrain“ in der Ortsmitte von Aasen, Gewerbegebietserweiterung „Obere Wiesen“ in Aasen, „Hans-Thoma-Höfe“ in Donaueschingen und das Wohngebiet „Weiherbrünnele“ in Neudingen. Auch rund um das Gewerbegebiet „Breitelen-Strangen“ sind mehrere Erweiterungen geplant.
In Hüfingen kamen die Bebauungspläne „Baarblick“ in Behla und „Hondinger Straße“ in Fürstenberg in die Offenlage. Als nächster Ortsteil strebt Hausen vor Wald ebenfalls die Ausweisung eines Neubaugebietes an.

Biotopvernetzung und Ökokonto

Mit dem Biodiversitäts-Stärkungsgesetz haben die Kommunen die Aufgabe erhalten, Biotopverbundkonzepte zu erstellen und umzusetzen. Das Umweltbüro erarbeitet derzeit zusammen mit dem LEV Schwarzwald-Baar ein Leistungsverzeichnis für die Erstellung von Biotopverbundplänen, damit in manchen Gemeinden noch 2021 der Planungsauftrag erteilt werden kann. Die Kosten trägt mit 90 % überwiegend das Land.. Besonderes Augenmerk wird u.a. darauf gerichtet, dass die Planungen auch in der Praxis umsetzbar sind.

Innenentwicklung

Bad Dürrheim hat in der Vergangenheit bereits Innenentwicklungskonzepte für die Ortsteile erarbeiten lassen. Nun sollen im Rahmen des Entwicklungsprogrammes ländlicher Raum auch in der Kernstadt die Potenziale wie Leerstände und Baulücken erfasst werden. Derzeit erarbeitet das Büro Kommunalplan den entsprechenden Förderantrag.
Das Umweltbüro Donaueschingen wird den Prozess mit Geodatenauswertungen unterstützen.

Gewässerentwicklung

Zwei kleinere Bach-Projekte konnten im Herbst 2020 in den Gemeinden Öfingen (Bad Dürrheim) und Heidenhofen / Aasen (Donaueschingen) unkompliziert realisiert werden.

Talbach bei Öfingen:
Seit Mitte November zeigt sich der Talbach nördlich des Öfinger Sees auf einer Strecke von ca. 450 Metern in einer sanft renaturierten Weise. Entlang des begradigten Bachbettes wurden Baum-Stubben und Pfahlbuhnen eingebaut. Diese Strukturhilfen sollen eine eigendynamische Entwicklung des begradigten Baches fördern. Da nur sehr sanfte Eingriffe durchgeführt wurden, ist bei der Entwicklung des Baches in Richtung eines naturnahen Gewässers Geduld angesagt. Der Bach wird aber sicher schon nach wenigen Jahren erste kleinere naturnahe Verschwenkungen und ein strukturreicheres Bachbett entwickelt haben. Dies ist wichtig und förderlich für die Tier- und Pflanzenarten, die im Bach und seiner näheren Umgebung leben.

Talbach mit Gehölzen und strukturgebenden Baumstubben

Begleitend wurden beidseitig des Gewässers mehrere Gehölzgruppen gesetzt. Sie dienen unter anderem der Beschattung des Gewässers und schützen es vor dessen Überhitzung. Im Konzept inbegriffen ist die naturnahe Entwicklung des Ufers und des Gewässerrandstreifens, die aus der regelmäßigen Mahd herausgenommen werden. Ortsvorsteherin Astrid Schweizer-Engesser und der Ortschaftsrat von Öfingen hatten das Projekt angeregt und waren im Winter 2019 auf das Umweltbüro zugekommen.

Übriggraben nördlich Heidenhofen und Aasen:
In ähnlicher Weise wie beim Talbach wurde dem stark begradigten Übriggraben auf einer Strecke von 1200 Metern mit verschiedenen Maßnahmen Hilfe für eine naturnähere Entwicklung gegeben. Im Heidenhofener Teil des Baches hat das durchführende Unternehmen Müller aus Unterbaldingen zahlreiche strukturgebende Baumstubben und Pfahlbuhnen eingebaut. Zudem wurden im Aasener Teil des Übriggrabens auch noch Sohlschalen entnommen, die eine naturnahe Entwicklung bisher unmöglich gemacht haben.

Entnahme von Sohlschalen aus dem Aasener Teil des Übriggrabens

In den bachnahen Wiesenbereichen auf Heidenhofener Gemarkung hat das Umweltbüro mehrere kleine Tümpel anlegen lassen, die als Trittsteinbiotope für feuchtigkeitsliebende Tier- und Pflanzenarten dienen.

Ab Frühjahr 2021 werden die Heidenhofener Landwirte auf den gemeindeeigenen Grünflächen seltener mähen und weniger düngen, so dass die Wiesen sich zu artenreichen Magerwiesen entwickeln können.

Buhne als Strukturhilfe im Übriggraben

Auch das Projekt Übriggraben kam auf Anregung eines lokalen Ortschaftsrates und seines Ortsvorstehers zustande: Im Winter 2019 sprach der Ortsvorsteher von Heidenhofen, Reinhard Merkle, das Umweltbüro nach einer naturnäheren Entwicklung gemeindeeigener Flächen im Bereich des Übriggrabens an.

Durch die Aufwertung der Bäche mitsamt ihrem Umfeld und die damit einhergehende Förderung von Tier- und Pflanzenarten werden den Städten Bad Dürrheim und Donaueschingen Ökopunkte gutgeschrieben.

Gewässerschauen

Im Bad Dürrheimer Ortsteil Sunthausen wurde am 27. Oktober 2020 wie geplant eine Gewässerschau durchgeführt. Bei der 4-stündigen Gewässerschau an drei Bächen wurden insgesamt 28 Beanstandungen festgestellt. Diese reichten von standortfremden Fichten im Uferbereich bis zu nicht genehmigten Privat-Brücken über den Bach sowie Bauten im Gewässerrandstreifen. Die Teilnehmer der Gewässerschau haben darüber hinaus auch verschiedene ökologisch verbesserungsbedürftige Zustände festgestellt: Beispielsweise ist das Hungerbühlbächle über größere Strecken immer noch mit Sohlschalen und Uferbefestigungen aus Beton ausgekleidet. Diese verhindern eine natürliche Bachdynamik. Die Stadt Bad Dürrheim wird voraussichtlich in 2021 aktiv werden und für eine Entsiegelung des Baches sorgen.

Die für Donaueschingen für den 4. November 2020 angesetzte Gewässerschau in Pfohren musste bereits zum zweiten Mal in Folge aufgrund der Corona-Situation abgesagt werden. Ein neuer Termin ist nun für das Frühjahr 2021 vorgesehen.

zubetoniertes Hungerbühlbächle
Bild: Umweltbüro

Nachrichten von befreundeten Einrichtungen:

Umweltgruppe Südbaar

Reparaturcafe ist noch geschlossen

Das von der Umweltgruppe Südbaar betriebene Reparaturcafe ist wegen Corona noch geschlossen. Im neuen Jahr soll es wieder öffnen, sobald es die Situation erlaubt. Statt der Realschule sollen allerdings künftig Räume in der Eichendorffschule genutzt werden.
www.umwelt-baar.de

Naturschutzgroßprojekt Baar

Nördlich des kleinen Wuhrholzes befindet sich eine ca. 2,5 ha große Fläche, die zum Fördergebiet Riedseen gehört. Hier wurde in den 1970er-Jahren Abraum abgelagert, der beim Kiesabbau angefallen ist. 1978 wurde das Gelände modelliert. Maßgeblich beteiligt waren daran neben dem BUND Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg auch Felix Zinke und Dr. Günther Reichelt. Die Betreuung der Fläche wurde vom BUND übernommen, aber unter anderem wegen der Verkehrssicherungspflicht zur angrenzenden Bahnlinie hin um 2015 herum abgegeben.

Bilder: Kring

Im Laufe der Jahre hat sich ein dichter Gehölzbestand entwickelt und die ehemals offenen Bereiche drohten zu verschwinden. Der Baumbestand hatte dermaßen zugenommen, dass die Fläche rechtlich als Wald eingeordnet wird.

Im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes wurden 2019 und 2020 umfangreiche Gehölzmaßnahmen durchgeführt. Damit konnten die naturschutzfachlich wertvollen Bereiche wieder geöffnet werden. Eine weitere wichtige Maßnahme war 2020 die Entkrautung und Entschlammung der noch vorhandenen Tümpel.

Sehr erfreulich ist, dass bereits im Sommer 2020 zum Beispiel die Sibirische Schwertlilie auf der Fläche zu finden war. Auch konnten wieder vermehrt Libellen angetroffen werden. Im Laufe der nächsten Jahre werden genauere Untersuchungen zeigen welche Tier- und Pflanzenarten noch oder wieder zu finden sind.

Um die Fläche auch weiterhin offen zu halten wird diese aktuell regelmäßig gemäht und gemulcht. Zukünftig soll es eine Beweidung mit Schafen geben, die aber aufgrund des Waldstatuts bei der oberen Forstverwaltung beantragt werden muss.

Wenn es um diese Fläche geht kommt man an folgendem Artikel nicht vorbei:
Reichet, Günther (2001): Arche Noah in der Riedbaar - Zur Entwicklung einiger angelegter Biotope 1978-1998. 2. Teil: Biotopkomplex "Am Wuhrholz". In: Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar, Band 44, S. 151-180.

Weitere Infos zum Naturschutzgroßprojekt Baar unter www.ngp-baar.de

Vierflecklibelle, Bild Kring

Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis

Mehr Geld für umfassende energetische Sanierungen

Ab dem 1. Januar 2021 gilt die neue Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) – vorerst ausschließlich für energetische Einzelmaßnahmen in bestehenden Gebäuden. Nun ist auch klar, wie und ab wann energetische Gesamtmaßnahmen im Neu- und Altbau künftig finanziell unterstützt werden. Darauf weist das vom Umweltministerium Baden-Württemberg geförderte Informationsprogramm Zukunft Altbau hin.

Wer eine Maßnahme aus einem geförderten individuellen Sanierungsfahrplan (iSFP) umsetzt, erhält wie bei den Einzelmaßnehmen künftig fünf Prozentpunkte mehr Zuschuss. Ein weiterer Bonus von fünf Prozentpunkten ist möglich, wenn erneuerbare Energien nach der Sanierung genutzt werden. Hinzu kommt: Die maximale Höhe der förderfähigen Kosten steigt von 120.000 auf bis zu 150.000 Euro.

Damit ist die Förderung von umfassenden energetischen Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden so attraktiv wie nie. Ab 1. Juli 2021 soll die neue Förderung von Gesamtsanierungen abgerufen werden können.

www.zukunftaltbau.de/presse/presseinformationen/klimapaket-das-aendert-sich-fuer-hauseigentuemer/

Neutrale Informationen zu Fragen rund um die energetische Sanierung gibt es bei der Energieagentur in Donaueschingen

http://www.ea-tut.de

Landschaftserhaltungsverband

Biotopvernetzung als neue Aufgabe

Der Landschaftserhaltungsverband hat Zuwachs bekommen: Ina Ferstl unterstützt ab sofort Gemeinden bei ihrer neuen Pflichtaufgabe der Herstellung eines Biotopverbundes auf der Gemarkung. Das Land bezahlt nicht nur die neue Stelle, sondern bezuschusst auch die Planung und später die Umsetzung des Biotopverbundes. Das Umweltbüro ist bereits in intensivem Kontakt mit ihr, weil im nächsten Jahr diese Aufgabe auch in der Südbaar angegangen werden soll.

Streuobstschätzle steht zum Verkauf

Mittlerweile sind die auf Baaremer Streuobstwiesen geernteten Äpfel zu einer neuen regionalen Spezialität verarbeitet: Das „Streuobstschätzle“ wird vom Bad Dürrheimer Mineralbrunnen als Schorle vertrieben. 10 Ct pro Flasche gehen in Naturschutzprojekte. An der Ernte haben sich acht Vereine und 18 Privatpersonen beteiligt.

Eine Liste der Verkaufsstellen finden Sie hier: www.bad-duerrheimer.de/streuobst/#c8376

www.lev-sbk.de/category/aktuell/

Presserückschau

Landrat Sven Hinterseh unterstützt Streuobst-Projekt (Schwarzwälder Bote 15.10.2020)
www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.villingen-schwenningen-die-grossen-schuetteln-die-apfelbaeume.b0fadc6e-e25d-49f4-83f9-6b3860693540.html

Bei Fürstenberg wurden Naturschutzflächen gepflegt (Schwarzwälder Bote 23.10.2020)
www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.huefingen-viele-helfer-eine-mission-der-einsatz-fuer-flora-und-fauna.da0027d8-c064-4110-8935-740ed9f0550a.html

Renaturierungsplanung für die Kötach wird im Gemeinderat vorgestellt (Schwarzwälder Bote 23.10.2020)
www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.bad-duerrheim-neue-koetach-attraktiver-fuer-fische.407cad76-cd67-481c-ac74-0a3c56b19cbd.html

Renaturierungsplanung für die Kötach wird im Gemeinderat vorgestellt (Südkurier 27.10.2020)
www.suedkurier.de/region/schwarzwald/bad-duerrheim/die-koetach-bekommt-durch-die-renaturierung-ein-neues-gesicht;art372507,10650899

Was tut sich bei Solarparks auf der Baar (Südkurier 13.11.2020)
www.suedkurier.de/region/schwarzwald/braeunlingen/wo-sind-solarparks-eigentlich-moeglich-braeunlingen-will-das-thema-systematisch-angehen-um-wildwuchs-zu-verhindern;art372509,10664967

Der Biber ist im Donaueschinger Stadtgebiet aktiv (Schwarzwälder Bote 16.11.2020)
www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.donaueschingen-brigach-und-breg-vom-biber-besiedelt.f2ed896c-5288-4f3b-9d2f-acea40133f68.html

Neuer Anlauf für den Windpark Länge (Schwarzwälder Bote 18.11.2020)
www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.blumberg-windkraft-debatte-flammt-jetzt-erneut-auf.60d3d2f7-02ba-49a4-9516-885e7cf00441.html

Auf dem Hof Messner in Oberbaldingen soll umweltverträgliche Gülleverwertung getestet werden (Südkurier 19.11.2020)
www.suedkurier.de/region/schwarzwald/bad-duerrheim/das-steckt-hinter-dem-guelleprojekt-in-oberbaldingen;art372507,10669948

Der Talbach bei Öfingen wurde renaturiert (Südkurier 26.11.2020)
www.suedkurier.de/region/schwarzwald/bad-duerrheim/hilfe-zur-selbsthilfe-fuer-den-talbach-um-sich-zu-renaturieren;art372507,10675613

In einer großen Anhörung im Landratsamt wurde der Untersuchungsumfang für den Windpark Länge/Ettenberg diskutiert (Schwarzwälder Bote 3.12.2020)
www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.15-meter-hoeher-als-bisher-in-blumberg-droht-eine-rodung.14b078ca-4095-4c7a-95fd-6e36d045b3b2.html

Der Konflikt Naturschutz und Baugebiet in Fürstenberg wird diskutiert (Schwarzwälder Bote, 11.12.2020)
www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.huefingen-einwaende-gegen-das-neue-baugebiet.1fb7e941-8a31-4484-adef-013139f85120.html

Das Donaueschinger Reparaturcafe zieht um (Schwarzwälder Bote 14.12.2020)
www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.donaueschingen-stadt-hat-neue-bleibe-fuer-reparaturcaf-organisiert.8e3e7bb2-adab-4c4b-a280-0d9f4c55aa13.html

Der Übriggraben bei Aasen und Heidenhofen wurde renaturiert (Schwarzwälder Bote 16.12.2020)
www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.donaueschingen-artenvielfalt-im-bachbett-durch-massnahme-gefoerdert.a6f0ac2b-b6b0-4166-afb3-a2803b04f006.html

Veranstaltungen

Hier finden Sie Veranstaltungskalender von Vereinen mit Umweltbezug:

Umweltgruppe Südbaar:	Link zum Programm
Schwarzwaldverein Donaueschingen:	Link zum Programm
Naturschutzbund Schwarzwald-Baar:	Link zum Programm
BUND Schwarzwald-Baar-Heuberg:	Link zum Programm
Umweltzentrum Schwarzwald-Baar-Neckar:	Link zum Programm
Baarverein:	Link zum Programm

Und wie immer auch auf unserer Homepage: www.gvv-umweltbuero.de/veranstaltungen/

Am 2. März plant die Umweltgruppe Südbaar eine Podiumsdiskussion mit Landtagskandidaten zum Thema Umwelt. Je nach Situation wird sie im evangelischen Gemeindehaus oder als Videokonferenz stattfinden. Näheres dazu wird in der Tagespresse stehen.

Aktuelle Ausflugstipps

Wintergäste im fürstlichen Park

Löffelente, Bild: Bronner

Der fürstliche Park beherbergt das ganze Jahr über zahlreiche Vögel. Manche kommen aber nur zum Überwintern oder sind im Winter besonders gut zu beobachten.

So kann man zur Zeit das Männchen der Löffelente im großen Teich beobachten. Mit seinem breiten, löffelförmigen Schnabel durchseiht diese besondere Entenart das Wasser nach Plankton.

Wasseramsel , Bild: Kring

Im Abfluss des Teiches oder auch in der Brigach im Stadtgebiet kann man mit etwas Glück den Wasseramseln zusehen, wie sie unter Wasser nach Kleintieren fischen.

Und mit noch mehr Glück sieht man an der Brigach im Umfeld des Museums „Art Plus“ einen blauen Blitz vorbeifliegen: der Eisvogel bringt einen bunten Farbtupfer in die winterliche Landschaft.

Eisvogel an der Brigach, Bild: Kring